



1

Demokratie – Erleben – Erinnern Der Salmen – zentraler Ort der Demokratiegeschichte

Der Offenburger Salmen hat eine bewegte Geschichte zu erzählen, die das Gebäude in der Offenburger Innenstadt zu einem Denkmal von nationaler Bedeutung macht. Was genau ist hier geschehen? Ursprünglich als Straußwirtschaft, Poststation und Anwerbelokal für Soldaten gebaut, 1787 im Offenburger Ratsprotokoll erstmals erwähnt, später mit einem Veranstaltungssaal (1806) erweitert, erlangte der Salmen Mitte des 19. Jahrhunderts weit über Offenburg hinaus Bekanntheit. Am 12. September 1847 proklamierten die *Entschiedenen Freunde der Verfassung* um die späteren Revolutionäre

Gustav Struve und Friedrich Hecker im mit circa 900 Interessierten gefüllten Salmen-Saal die *13 Forderungen des Volkes*. Bürger aus allen Schichten, darunter auch Frauen, waren zu dieser Veranstaltung gekommen. Und sie verabschiedeten den ersten Grundrechtekatalog auf deutschem Boden.

Später, nachdem die Revolution von 1848 gescheitert war und eines ihrer zentralen Ziele, nämlich das der deutschen Einheit erreicht wurde, kaufte die jüdische Gemeinde Offenburgs das Gebäude und verwendete es ab 1875 als Synagoge. Die örtlichen Nationalsozialisten

- 1 Außenansicht des Salmen mit der von Moritz Götze gestalteten Litfaßsäule.

Aufnahme: Dimitri Dell

- 2 Blick in die Dauerausstellung zur Geschichte der jüdischen Mitbürger*innen Offenburgs ab den 1920er-Jahren bis heute.

Aufnahme: Dimitri Dell

- 3 Blick in die Dauerausstellung zur Geschichte der jüdischen Mitbürger*innen Offenburgs ab den 1920er-Jahren bis heute.

Aufnahme: Dimitri Dell

zerstörten den Betsaal Jahrzehnte später, am frühen Morgen des 10. November 1938 im Zuge der Reichspogromnacht. Darin liegt die eigentliche Bedeutung des Salmen: Er steht als einziges Gebäude in Deutschland für die Hoffnungen auf Demokratie und sozialen Ausgleich, für die Freiheitshoffnungen einer ganzen Generation, er steht gleichzeitig aber auch für deren totale Zerstörung nach der Katastrophe des Ersten Weltkriegs und dem Scheitern der Weimarer Republik.

Als Offenburg in den 1990er Jahren eine führende Rolle in Baden-Württemberg bei den Feierlichkeiten und der Aufarbeitung der Demokratiebewegung 1847–49 übernommen hatte (150 Jahre Badische Revolution) und 1997 ein Freiheitsfest organisierte, von dem noch heute in der Stadt und darüber hinaus geschwärmt wird, gelangte die Bedeutung des Salmen nach 150 Jahren erneut ins öffentliche Bewusstsein. Die Stadt kaufte das Haus und verwandelte es 2002 in einen Veranstaltungs- und Erinnerungsort. Seit Mai 2022, nach erneuten umfangreichen Umbaumaßnahmen ist der Salmen ein moderner Erlebnis- und Erinnerungsort, so weit wie möglich barrierefrei, Sitz des Offenburger Gemeinderats und seiner Ausschüsse sowie der Öffentlichkeit an fünf Tagen in der Woche zugänglich.

Der Ort bietet mehrere unterschiedliche Zugänge zum demokratiehistorischen Erbe: Schon im Eingangsbereich zum Innenhof steht eine Litfaßsäule, künstlerisch gestaltet von Moritz Götze, der sich auf Emaille-Platten mit der Geschichte der Demokratie- und Freiheitsbewegung sowie mit der jüdischen Geschichte in Deutschland auseinandersetzt. Ein 270°-Film lässt die Besucher*innen in die Geschichte des Salmen eintauchen – direkt am Ort des Geschehens und mittels einer 25-minütigen Zeitreise durch eine fiktive Geschichte. Zwei interaktive Dauerausstellungen vermitteln in zwei Ausstellungsräumen die Geschichte des Salmen und stellen sie in den Kontext unserer Gegenwart. Was macht die Forderungen und Ideen von 1847 noch heute so brisant? Wieso müssen demokratische Werte immer wieder aufs Neue verteidigt werden? Wie funktionieren denn die Mechanismen von Ausgrenzung, Verfolgung, Verschleppung und schließlich Völkermord? Hinzu kommt ein App-Rundgang, um das Wissen über den Salmen vertiefen zu können oder die Erinnerungsorte in Offenburg zu erkunden. * **Wolfgang Reinbold**, Leiter Stadtgeschichte und Heimatpflege, Stadt Offenburg

2



3

